



PRESSEMITTEILUNG

Neu bei ALS: Emylif® von Zambon

Riluzol als Schmelzfilm bietet Patienten mit ALS entscheidende Vorteile

Berlin, 04.05.2023 – Bei der amyotrophen Lateralsklerose (ALS) ist der Wirkstoff Riluzol bisher die einzige zugelassene Medikation in Europa. Riluzol hat eine krankheitsmodifizierende Wirkung. Seit neuestem steht Riluzol auch in Form eines oralen Schmelzfilms zur Verfügung (Emylif®). Das neue Medikament weist eine vergleichbare Bioverfügbarkeit wie die bisher verfügbaren Filmtabletten auf¹, kommt aber aufgrund seiner innovativen Applikationsform stärker den Bedürfnissen der Patienten entgegen, die häufig unter Schluckstörungen leiden. Die einfache, präzise und kontinuierliche Einnahme des Wirkstoffs als Schmelzfilm kann ALS-Patienten die Behandlung mit Riluzol erleichtern, stellten Experten bei einer Veranstaltung von Zambon fest.

Die ALS ist durch eine fortschreitende und irreversible Degeneration von Motoneuronen gekennzeichnet, in deren Verlauf die Betroffenen unter fortschreitender Muskelschwäche, Muskelschwund und/oder spastischen Lähmungen leiden. „Die Symptomatik bei der ALS beginnt im Mittel im Alter von 51-66 Jahren. Häufig zeigt sich zunächst eine Feinmotorikstörung aufgrund der Atrophie der Handmuskulatur. Gangstörungen und Schluckstörungen können ebenfalls bereits initial auftreten und sich im Verlauf deutlich verstärken“, erläuterte Dr. Simon Koch, UKE Hamburg. „Die Patienten werden zunehmend immobil und sind häufig auf einen Rollstuhl angewiesen.“ Die in der Folge hinzukommende Schwächung der Atemmuskulatur ist meist die Ursache für den Tod, der im Mittel 3-5 Jahre nach der Erstdiagnose eintritt, so der Neurologe weiter.

Vorrangiges Ziel der ALS-Therapie ist deshalb die Verlängerung der Überlebenszeit der Betroffenen. „Dabei ist es wichtig, möglichst früh in die Kaskade der Pathologie einzugreifen, um einen bestmöglichen Effekt zu erzielen“, erklärte Dr. André Maier, Charité Universitätsmedizin Berlin. Wie Maier weiter erklärte, spielt eine wichtige Rolle in dieser Kaskade die übermäßige Erregung von Nervenzellen durch den Neurotransmitter Glutamat, die zur Schädigung und zum Untergang der Nervenzellen führt. An diesem Punkt setzt der Wirkstoff Riluzol an, der durch seine antiglutamaterge Wirkung einen neuroprotektiven Effekt entfaltet. Riluzol ist bisher als einziges Medikament zur Behandlung der ALS zugelassen. Studien zufolge kann der Wirkstoff das Überleben der Patienten im Mittel um 12 Monate verlängern.²



Schluckstörungen erschweren Tabletteneinnahme

Ein häufiges Problem bei der Therapie mit Riluzol war laut Maier bisher, dass der Wirkstoff überwiegend in Form von Filmtabletten zum Einsatz kam. „Bereits bei der Erstvorstellung in unserer Ambulanz leidet fast die Hälfte der Patienten unter Schluckstörungen“, berichtete der Neurologe. „Zum Ende der Versorgung sind es dann 69 %, wobei nicht nur die Häufigkeit, sondern auch die Schwere der Schluckstörung zunimmt.“ Nach der Erfahrung von Maier ist die Einnahme von Tabletten bei den Betroffenen immer eine Hürde, manchmal ist sie sogar ganz unmöglich. „Hier stellt der neue Riluzol-Schmelzfilm mit seiner innovativen Applikationsform eine deutliche Verbesserung dar“, so Maier. Es handelt sich um einen polymerbasierten Film, der sich auf der Zunge auflöst. Die innovative Darreichungsform benötigt kein Wasser zur Einnahme. Fruchttige Geschmacksstoffe machen die Anwendung für den Patienten angenehmer.³

Schmelzfilm: einfache und sichere Einnahme

Die Einnahme von Riluzol mittels Schmelzfilm kann sowohl im frühen Verlauf als auch bei fortgeschrittenen Patienten erfolgen. Patienten können eine vergleichbare Wirksamkeit wie bei einer Tabletteneinnahme erwarten: Eine von Maier vorgestellte Bioäquivalenz-Studie mit 51 Teilnehmern hat gezeigt, dass der Riluzol-Schmelzfilm eine ähnliche Bioäquivalenz aufwies wie Riluzol als Filmtablette.¹ Der Film ermöglicht jedoch eine exakte Dosierung, da - anders als es bei Tabletten vorkommen kann - keine Bildung von Residuen erfolgt.¹ Zudem besteht im Vergleich zu Tabletten eine deutlich verringerte Aspirationsgefahr.¹ Als positiv bewertete Maier außerdem, dass der Schmelzfilm den Speichelfluss bei den Patienten nicht anregt. „Insgesamt ermöglicht der innovative Schmelzfilm allen Patienten eine einfache und sichere Einnahme von Riluzol“, fasste Maier zusammen. Der Experte empfahl einen möglichst frühzeitigen Einsatz des Präparats, insbesondere bei Patienten mit Schluckstörungen.

Das Medikament Emylif® steht bald in der Dosierung von 50 mg Riluzol zur Verfügung. Es ist indiziert zur Behandlung von Erwachsenen mit der Diagnose ALS.

¹ Di Stefano A et al. (2022); J Bioeq Stud 8 (1):101

² Georgouloupoulou E et al. Amyotroph Lateral Scler Frontotemporal Degener 2013;14:338-45

³ Fachinformation Emylif®, aktueller Stand

Über Zambon

Zambon ist ein führendes italienisches Pharma- und Feinchemikalien-Unternehmen, das sich über die Jahre eine große Reputation für qualitativ hochwertige Produkte und Dienstleistungen erworben hat. Zambon ist in drei therapeutischen Gebieten aktiv: Atemwegserkrankungen, Schmerzen und Frauenheilkunde. Zudem investiert Zambon maßgeblich in den Ausbau seiner Aktivitäten auf dem Gebiet des ZNS. Zambon S.p.A. bietet hochqualitative Produkte dank integrierter Produktionskette. Die Gruppe engagiert sich stark in der Therapie



chronischer Atemwegserkrankungen wie Asthma und chronisch-obstruktiver Lungenerkrankung und, über Xadago®, in der Indikation Parkinson-Krankheit. Zambon ist in Mailand zuhause und wurde 1906 in Vicenza gegründet. Das Unternehmen ist in 15 Ländern mit Tochtergesellschaften und mehr als 2.600 Arbeitnehmern vertreten, und verfügt über Fertigungsbetriebe in Italien, der Schweiz, Frankreich, China und Brasilien. Produkte von Zambon werden in 73 Ländern vertrieben. Details zu Zambon unter www.zambongroup.com

Pressekontakt:

Zambon GmbH
Lietzenburger Str. 99
10707 Berlin
Fax: 030-120212121
Anja Bauer
T.: 030-120212120
E-Mail: anja.bauer@zambongroup.com

Weber Shandwick
Speicherstraße 59
60327 Frankfurt am Main
Fax: 069-913043-559
Anja Pottebaum
T.: 069-913043-24
E-Mail: apottebaum@webershandwick.com